

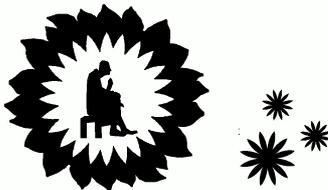
Der Hochschulrat

Seit der Einführung des Hochschulfreiheitsgesetzes in NRW 2007/08 haben externe Vertreter_innen mehr Einfluss auf unsere Hochschule bekommen. Die damalige Landesregierung aus CDU und FDP setzte ein neues Gremium ein, das seitdem das höchste beschlussfassende Gremium ist und sogar über dem Senat steht: der Hochschulrat. Dieser Rat besteht aus zehn Mitgliedern, wobei momentan nur drei von ihnen der Uni angehören.

Der Hochschulrat im Überblick:

- ✘ 7 uniexterne Personen aus Wirtschaft, Kultur und Politik haben einen Sitz inne (u.a. Vertreter_innen von Bayer und Deutsche Bank)
 - ✘ außer Professor_innen sind keine anderen Angestellten oder Student_innen der Universität Mitglieder
 - ✘ er bestimmt und beaufsichtigt gleichzeitig das Rektorat
 - ✘ er wird für 5 Jahre berufen
 - ✘ er übernimmt viele Aufgaben des Senats
 - ✘ er wird ohne studentische Mitbestimmung gewählt
 - ✘ er tagt viermal im Jahr unter Ausschluss der Öffentlichkeit
- ➔ **unsere Universität wird von einem undemokratischen und intransparenten Gremium regiert, das kaum wissen kann, was hier geschieht. Gleichzeitig wird Vertreter_innen von privatwirtschaftlichen Unternehmen Stimmrecht und damit Einfluss eingeräumt.**

**Am 13.05. den Hochschulrat
abwählen!**



campus:grün
 köln

www.campusgruen.uni-koeln.de

Unsere Forderungen für eine unabhängige und demokratische Hochschule

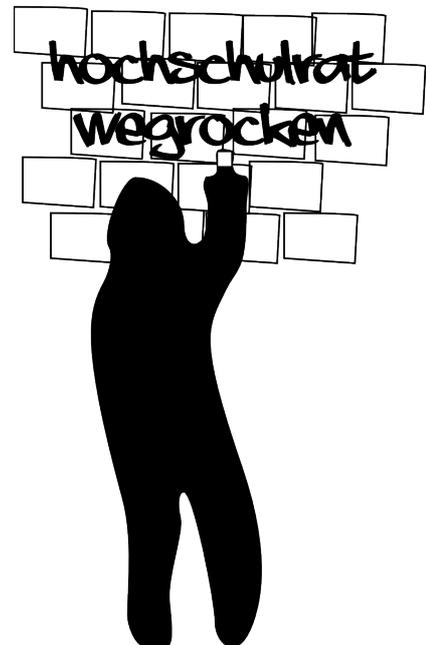
- ✗ Abschaffung des Hochschulrats
- ✗ Basisdemokratie auf allen Ebenen
- ✗ Viertelparität und Quotierung in allen universitären Gremien

Quotierung meint die Besetzung von mindestens 50% der Plätze durch Frauen

Viertelparität bezeichnet eine Stimmgleichheit zwischen Professor_innen, wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Student_innen

- ✗ Ausfinanzierung der Hochschulen
- ✗ Verhinderung der Einflüsse von Unternehmen an Hochschulen
- ✗ Vollständige Transparenz bei der Verwendung von Drittmitteln
- ✗ Ausstieg aus der Exzellenzinitiative

➔ **Wie die zu den Wahlen antretenden Parteien zur Hochschuldemokratie und Hochschulfinanzierung stehen, könnt ihr in den jeweiligen Wahlprogrammen nachlesen. Da versprochene Vorhaben im Wahlprogramm aber nicht automatisch ihre Umsetzung nach sich ziehen, muss auch Druck aus den Hochschulen und von der Student_innschaft kommen!**



Was sonst noch zur „Hochschuldemokratie“ in NRW gehört...

Hochschulfreiheitsgesetz

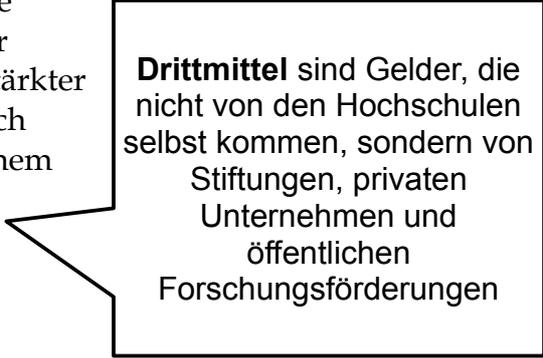
Die Einsetzung des Hochschulrats ist nur ein Beispiel der Hochschulreformen der letzten Jahre. Der geistige Freiraum der Universität soll einer unreflektierten Wissensvermittlung für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen weichen. Im Gegensatz zur vorherigen Regelung, nach der die Mitarbeiter_innen und Professor_innen beim Land angestellt waren, sind sie jetzt der Unileitung unterstellt. Dies setzt die Dozent_innen unter Druck und verhindert Freiheiten in der Wahl der Themen und schränkt somit kritische Wissenschaft ein.

„Freie“ Uni

Der Staat zieht sich aus der Leitung der Hochschule zurück und arbeitet auf eine Selbstfinanzierung der Hochschulen hin. Die Universität ist somit zu verstärkter Kooperation mit Unternehmen gezwungen, was sich eindrucksvoll belegen lässt. Wurden laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2002 erst rund 132 000 Euro Drittmittel pro Professor_innenstelle eingeworben, so waren es 2008 bereits 220 000 Euro - Tendenz steigend.

Freie Forschung unabhängig von kommerzieller Interessen wird nahezu unmöglich, besonders wenn es sich um Auftragsforschung privater Unternehmen handelt. Zum einen haben Geldgeber_innen dadurch Einfluss auf den Gegenstand der Forschung, zum anderen können sie im Extremfall auch die Veröffentlichung von Ergebnissen verhindern, die ihnen nicht passen.

Auch vor dem Bereich der Lehre macht der Ökonomisierungsdruck nicht halt. Fächer ohne direkten wirtschaftlichen Nutzen werden in Zukunft verschwinden oder zumindest innerhalb der Universität deutlich schlechter gestellt.



Drittmittel sind Gelder, die nicht von den Hochschulen selbst kommen, sondern von Stiftungen, privaten Unternehmen und öffentlichen Forschungsförderungen

Unsere Kritik

campus:grün Köln lehnt die derzeitige "Hochschuldemokratie", den Hochschulrat sowie die systematische Unterfinanzierung der Hochschulen aus folgenden Gründen ab:

- ✘ zu wenig studentische Mitbestimmung in universitären Gremien
- ✘ kaum Mitbestimmung der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter_innen
- ✘ der Einfluss wirtschaftlicher Interessen an den Hochschulen wächst durch Drittmittelzwang aufgrund von Unterfinanzierung und Einfluss des Hochschulrates
- ✘ undemokratische Wahl und Wiederwahl des Hochschulrats
- ✘ nichtöffentliche Sitzungen des Hochschulrats führen zu Intransparenz
- ✘ keine geschlechtergerechte Besetzung des Hochschulrats
- ✘ der Hochschulrat hat sowohl Aufsichts- als auch Steuerungsfunktionen und wird somit nicht kontrolliert
- ✘ arbeitsrechtliche Abhängigkeit von der Hochschule schränkt kritische Dozent_innen und Professor_innen ein
- ✘ geistiger Freiraum wird zugunsten unternehmerischer Prinzipien und Konkurrenzdenken aufgegeben
- ✘ durch die Exzellenzinitiative werden Hochschulen in eine Konkurrenz um finanzielle Mittel gedrängt und richten ihre Forschung auf einige wenige Exzellenzcluster aus. Wirtschaftlich weniger verwertbare Fächer werden in Forschung und Lehre vernachlässigt.

